



Foto: Tobias Herbst

BHDS / Diözesanverband Paderborn

Schloß Neuhaus ist im Paderborner Raum
Heimat und Mittelpunkt des Schützenwesens.

Heimat und Schützenwesen

Seit geraumer Zeit wird der Begriff Heimat von verschiedenen Gruppierungen in den Fokus gerückt. Um es vorweg zu sagen: Wenn Sie nacheinander zehn Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zu einem Referat über „Heimat“ einladen, werden Sie auch zehn unterschiedliche Interpretationen zu hören bekommen.

Meine Sichtweise ist begründet auf eine christlich-katholische, schützen- und heimatvereinsmäßige Variante, die typisch für das Paderborner Land ist und mit meiner persönlichen Sozialisation in „Alt Neuhaus“ in enger Verbindung steht. Die Heimatbewegung hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts einen Aufschwung erfahren; das verdeutlicht u.a. die Gründung des Westfälischen Heimatbundes im Jahre 1915.

Während des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 wurde der Heimatbegriff stark instrumentalisiert und endete in einer „Blut-und-Boden-Ideologie“. Nach dem Krieg sollte vergessen werden. Es entstanden zahlreiche - wir würden heute wohl sagen - kitschige Heimatfilme, die eine heile Welt vorgaukelten.

Als durch die gesellschaftlichen Veränderungen nach der sogenannten 1968er-Bewegung der Begriff Heimat als verpönt eingestuft wurde, hielten allerdings die



Foto: Margot Kieler/pixelio.de

In vertrauter Heimat ist der Mensch mit der Kuh auf Du ...

Schützenbruderschaften an ihren traditionellen Werten fest. Ab den 1980er Jahren wandelte sich das Bild erneut zu Gunsten des Begriffes Heimat. Zahlreiche neue Heimatvereine entstanden und innerhalb der Dörfer gab es vermehrt Gründungen - zumindest im Paderborner Land - von Blaskapellen, die nicht selten den Schützenbruderschaften angegliedert wurden.

In jüngster Zeit ist ein regelrechter „Hype“ in Bezug auf den Heimatbegriff entstanden. Es gibt ein Heimatministerium auf Bundes- und Landesebene, wobei ich bisweilen den Eindruck habe, dass der Untertanbau in den Ministerien noch nicht

komplett ausgebaut ist, und teilweise ein Aktionismus praktiziert wird, der sich bisweilen auch mit den Aktivitäten des Westfälischen Heimatbundes (550 Vereine, 130.000 Mitglieder mit steigender Tendenz - jüngstes Beispiel ist Schwaney) überschneidet.

Mein langjähriger politischer Weggefährte Vize-Landrat Vinzenz Heggen aus Sande (er ist dort auch Ortsheimatpfleger und aktiver Schütze) hat in einem Grußwort kritisiert, dass Ministerin Scharrenbach alle möglichen Personen und Institutionen - sicherlich auch zu Recht - als Heimatbotschafter benennt, aber diejenigen, die das Prinzip Heimat schon immer



Foto: Lars Staalknecht/pixello.de

Weite Felder prägen das Paderborner Land.



Foto: Th. Max Müller/pixello.de

Das Paderborner Rathaus weckt tiefe Heimatgefühle.

federführend getragen haben, nämlich die Schützen- und Heimatvereine offensichtlich vergessen hat. Recht hat er mit dieser Aussage!

Ich hatte kürzlich anlässlich eines Besuchs der CDU-Fraktion des Landschaftsverbandes bei Ministerin Scharrenbach in Düsseldorf die Gelegenheit, diese Kritik in Bezug auf das Schützenwesen vorzutragen. Offensichtlich ist da bei ihr doch etwas hängen geblieben, denn sie machte Ende August auf ihrer Radtour durch das Paderborner Land in Neuhaus Zwischenstation. Geschäftsführer Markus Cink und ich hatten dabei Gelegenheit im Innenhof des Schlosses über das damals bevorstehende Bundesfest zu referieren. Einer der drei Begriffe unseres BHDS-Wahlspruchs lautet bekanntlich „Heimat“. Mein geschätzter, leider viel zu früh verstorbener Ziehvater im Schützenwesen, Heinrich Kemper (1930–1995, Oberst in Neuhaus; später Diözesanbundesmeister), ebenso wie ich auch kommunalpolitisch tätig, hatte einen Wahlspruch: „Kommunalpolitik ist angewandte Heimatliebe!“ So handelte er auch und bezog das Schützenwesen komplett mit ein.

Schützen und Heimat

Ein besonderes Anliegen waren ihm die behinderten Mitbürger*innen. So organisierte er auf Bezirksebene Behindertenfeste (u.a. 1981 in der alten Schlosshalle). Dieser karitative Aspekt hat auch etwas mit Heimat zu tun. Ich bin sehr stolz darauf, dass kurz hintereinander meine Bruderschaft den entsprechenden Ehrenpreis des Bundes bekam, basierend auf den Aktivitäten der Schloss- und Marktkompagnie. In Ortschaften, die keine eigenen Heimatvereine haben, gibt es teilweise Abteilungen für Brauchtums- und Heimatpflege; ich nenne hier exemplarisch



Foto: Schloss Neuhaus

Heimatforscher und Schützenchef: Oberst Michael Pavlicic.

Marienloh und Sande. Provokativ kann sogar die These formuliert werden, dass dort, wo eine Schützenbruderschaft existiert, ein Heimatverein eigentlich überflüssig sein sollte. Einige Schützenvereine könnten heimatbezogen in der Tat noch etwas mehr auf den Weg bringen.

Definitionen zum Begriff Heimat

Um es vorweg zu sagen - jeder muss für sich selber entscheiden, was für ihn Heimat bedeutet.

Da ist zunächst der Geburtsort. Allerdings gibt es bisweilen Leute, die mit ihrem Geburtsort „gebrochen“ haben und sich nur noch im neuen Wohnort wohl fühlen. Es gibt die Neubürger*innen, die sich nicht selten besonders in ihrer neuen Heimat engagieren und eine Bereicherung für den Ort sind. Und es gibt auch die Gruppe der Migranten, die sich naturgemäß in ihrer neuen Umgebung schwer tun, aber auch nicht abgewiesen werden sollten, wenn sie sich eingliedern möchten. Die Schützenbruderschaften sind hier gehalten, sich nicht zu verschließen, sondern

dieser Bevölkerungsgruppe wohlwollend zu begegnen, sofern sie unsere Werte akzeptieren. Meine eigene Definition zur Heimat: Ich habe das Glück, bis heute in meinem Geburtsort Neuhaus leben zu dürfen - für Millionen Menschen auf der ganzen Welt gilt das nicht!

Die Heimat wurde mir schon im dritten Schuljahr der katholischen Volksschule St. Heinrich im Jahre 1965 näher gebracht. Wir hatten den Klassenlehrer Clemens Lüffe, der weniger Pädagoge als Heimatforscher und Restaurator war. Wir schrieben Heimatkundearbeiten (Beispiele: „Zeichne das Schloss aus der Vogelperspektive“, „Fürstbischof Ferdinand als Bauherr der jetzigen Pfarrkirche 1665“ etc.). Dieser Mann konnte mich begeistern, besonders die bedeutende Barockkirche hat es mir seitdem angetan. Alles weitere - Schützen, Heimatverein und Politik folgte quasi automatisch.

Heimat ist für mich nicht nur Neuhaus, sondern unter anderem auch das alte Hochstift Paderborn oder Westfalen (Parlament) - aber auch Elsen! Unser Nachbar an der Almbrücke, Nebenerwerbslandwirt Ludwig Berhorst - ein Original - hatte mich quasi als „4. Sohn“ aufgenommen. Ich liebte diese altertümlich praktizierte Landwirtschaft mit Arbeitspferd, vier Kühen, Rindern und Schweinen. Wenn eine Kuh gedeckt werden sollte, führten wir sie zu Fuß ins nicht weit entfernte Elsen zu den Höfen Güllenstern oder Timberberg, denn diese Betriebe hielten Zuchtbulln. Auf diese Art und Weise lernte ich auch die nähere Heimat, in diesem Fall Elsen kennen. Das hat geprägt! Wir Schützen sind geradezu verpflichtet, diesen Begriff mit Leben zu füllen und an die nächste Generation weiterzugeben. ◆

Oberst Michael Pavlicic